

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	VII
Verzeichnis der Abbildungen	XV

I. „SIGNUM TRICIPUT“

Ein hellenistisches Kultsymbol in der Kunst der Renaissance.

I. Eine tizianische Allegorie und ihr Zusammenhang mit der scholastischen „Prudentia“ sowie mit dem dreiköpfigen Begleittier des Sarapis.	1
II. Die Wiederentdeckung des „Signum tricuput“ durch Petrarca	9
III. Das „Signum tricuput“ als Begleittier Apollos (der Kreis des „Ovide moralisé“)	18
IV. Das „Signum tricuput“ in der ägyptischen Altertumswissenschaft und in der Emblematik	23
V. Das „Signum tricuput“ in der Sphäre des „Manierismus“ (Giordano Bruno)	31

II. „HERCULES PRODICIUS“

Die Wiedergeburt einer griechischen Moralerzählung im deutschen und italienischen Humanismus.

I. Raffaels „Traum des Ritters“ und seine Beziehung zu Sebastian Brants „Stultifera Navis“	37
II. Die Erzählung von „Hercules am Scheidewege“ in der antiken Literatur	42
III. Die Gestaltung des Herculesmotivs durch Sebastian Brant und ihre Voraussetzungen	52
IV. Jacob Locher, Silius Italicus und Raffael	68
V. Die Entscheidung des Hercules als humanistisches Bühnenspiel und ihre Darstellung in der Kunst der deutschen Renaissance	83
VI. Die Entscheidung des Hercules in der italienischen und niederländischen Kunst bis zu Annibale Carracci	103
VII. Die „kanonische“ Formulierung Annibale Carraccis und ihr Einfluß. Die Entscheidung des Hercules in Spätbarock und Klassizismus	124
VIII. Noch einmal Raffaels „Traum des Ritters“. Seine Zusammengehörigkeit mit den „Drei Grazien“ in Chantilly	142
IX. „Virtus“ und „Vitium“ als humanistische Vorstellungen. Die Tugend- und Entscheidungsallegorien des Mittelalters	150
X. Der „Hercules“-Stich Albrecht Dürers	166
Exkurs I. Zur Deutung von Tizians „Himmlischer und Irdischer Liebe“	173
Exkurs II. Zur Deutung von Dürers „Ercules“-Holzschnitt	181
Exkurs III. Die Tugend- und Laster-Allegorie des Antonio Averlino Filarete.	187
Verzeichnis der Personen und der anonymen Schriftquellen	197
Ortsverzeichnis	213